

# B e r a t u n g s v o r l a g e

## Gemeinde Grünheide (Mark)

Vorlage-Nr.		Beratungsgremien	zur Behandlung vorgesehen	Termin Sitzung	behandelt (Datum)
0087/20		1 Ortsbeirat	x	27.10.2020	27.10.2020
		2 Hauptausschuss	x	12.11.2020	
x	öffentlich	3 Finanzausschuss	x	03.11.2020	
	nichtöffentlich	4 Ausschuss f. BOW	x	29.10.2020	
		5 Ausschuss f. ONUTGV	x	08.11.2020	
		6 Ausschuss f. SJKS	x	02.11.2020	
<b>Amt/Fraktion</b>		<b>bürgerbündnis-FDP</b>			
<b>Datum der Erstellung</b>		22.09.2020			
<b>Vermerke zu Änderungen</b>		28.10.2020/Antragsteller/ nach Beratung im OB Grünheide			

### Betreff:

Antrag der Fraktion **bürgerbündnis-FDP**: „**„Beratung und Beschlussfassung über den Entschließungsantrag „Die Gemeindevertretung Grünheide (Mark) fordert den Bahnhof Fangschleuse zu ertüchtigen und an seinem jetzigen Standort zu belassen“**“

### Rechtsgrundlage:

- BbgKVerf

### Bezug:

- 1. Änderung B-Plan 13, Informationsveranstaltung der Gemeinde Grünheide (Mark) „Stand des B-Plan-Verfahrens Freienbrink-Nord“ am 10.09.2020, Offenlage Entwurf Stand 02.10.2020
- Niederschrift über die Sitzung des Ortsbeirates Grünheide am 18.08.2020, TOP 10
- AIL Landtag Brandenburg, TOP 01 Sitzung am 20.08.2020, Öffentliches Fachgespräch
- DB Netze, Präsentation 20.08.2020 Bahnhof Fangschleuse Anbindung Tesla-Werk an die Schieneninfrastruktur-Aktueller Stand (Anlage1)
- Pressemitteilung des VBB - Stellungnahme VBB-Chefin zu Bahnsteiglängen auf der RE1-Linie Stand 13.09.2019 (Anlage 2,)
- MOZ vom 04.09.2020 Tesla Chef - Musk wirbt mit eigenem Bahnshuttle auf das Gelände für die Mitarbeiter (Anlage 3)

### Beratungsvorschlag:

**Die Gemeindevertretung der Gemeinde Grünheide (Mark) beschließt:**

**Die Gemeindevertretung Grünheide (Mark) fordert den Bahnhof Fangschleuse zu ertüchtigen und an seinem jetzigen Standort zu belassen.**

**Der Bürgermeister der Gemeinde Grünheide (Mark) wird beauftragt gegenüber der Landesregierung, der Fa. Tesla und der Deutschen Bahn AG den Entschluss der Gemeindevertretung unverzüglich zu verhandeln und der Gemeindevertretung über die Ergebnisse zeitnah zu berichten.**

### Begründung:

Der Bahnhof Grünheide mit seiner historisch sinnvollen Lage zwischen den Siedlungsteilen Fangschleuse, Grünheide und Altbuchhorst dient nicht nur den Einwohnern und Gästen, sondern war Lagegunst für die Entwicklung des Schulstandortes mit über 1000 Personen und je einer Grund-, Oberschule (auch für Exkursionen und Wandertage) und Musikschule sowie eines Gymnasiums und einer Kita. Die weitere Entwicklung des Ortes in Richtung Bahnhof zur fußläufigen Erreichbarkeit im 2 km Umkreis, wäre mit der Verlegung des Bahnhofs nicht mehr gegeben.

Das Teslawerk benötigt für die geplante Ausbaustufe von ca. 40.000 Beschäftigten im 3- Schicht-System sowie für die Abwicklung des Warenverkehrs von ca. 24 Güterzügen einen Pufferbahnhof (Anlage 1) an dem Betriebsgelände, der nach Angaben der Bahn-AG am 20.08.2020 nicht vor 2026 zur Verfügung steht.

Bis zur Fertigstellung des Tesla-Werkbahnhofs auf dem Betriebsgelände der Tesla SE, wird der Bahnhof Fangschleuse als Ausgangspunkt für einen Buspendelverkehr für Beschäftigte zum Werksgelände benötigt. Hierfür muss der Bahnhof ertüchtigt werden, um sicheren Übergang für Fußgänger, Ein- und Ausstieg bei längeren Zügen, Aufstellflächen für Busse des Werkverkehrs und

die ausreichende Bereitstellung Parkflächen für Pendler zu gewährleisten. Dies wäre bei einer Verlegung des Bahnhofs Fangschleuse mit verlorenen Investitionen, Rückbau und Ausbuchungen aus dem Anlagenbestand der Gemeinde verbunden, die durch die Verursacher zu Gunsten des Gemeindehaushaltes zu finanzieren sind.

Auch für mögliche Änderungen des B-Plan 13 im Zusammenhang eines Ausbaus von Bahnanlagen, Verlegung des Bahnhofs Fangschleuse und Bau eines Werksbahnhofs sind Regelungen zu treffen, welche mindestens die Gemeinde Grünheide (Mark) entgegen der Planungen zu „Verkehrsflächen mit besonderer Zweckbestimmung“ (1) von allen Kosten befreit und darüber hinaus Kompensationsleistungen vorsieht. (z.B. Ladeinfrastruktur, Parkhaus, CarSharing, Fahrradwege, erweiterte Buslinie im RE1-Takt zur Anbindung Campus und Ortsteile u.a.).

(1) Begründung 1. Änderung B-Plan 13: Seiten 75,76 und 228 von 241

Anlage: Stellungnahme L. Runge

<b>Empfehlung des Ausschusses</b>			
	ja	nein	Enthaltung
Die Vorlage wird zur Beschlussfassung empfohlen:			
Die Vorlage wird zur Wiedervorlage empfohlen:			
Die Vorlage wird von der Tagesordnung abgesetzt:			
Folgende Änderungsvorschläge werden unterbreitet: Die Ergebnisse der Prüfung des Förderungsgebers sind zu berücksichtigen.			

Amtsleiter

Vorsitzende/r Gremium

# Gemeinde Grünheide (Mark) Beschlussvorlage/Beschluss

## Gemeindevertretung Grünheide (Mark)

Beschlussgremium	Vorlage-Nr.	Datum der Sitzung	TOP	öffentlich	nicht öffentlich
Gemeindevertretung	0087/20	01.10.2020	28	x	
Amt	Fraktion <i>bürgerbündnis-FDP</i>	Datum der Erstellung		22.09.2020	

Antrag der Fraktion **bürgerbündnis-FDP**: „„Beratung und Beschlussfassung über den Entschließungsantrag „Die Gemeindevertretung Grünheide (Mark) fordert den Bahnhof Fangschleuse zu ertüchtigen und an seinem jetzigen Standort zu belassen“

### Rechtsgrundlage:

- BbgKVerf

### Bezug:

- 1. Änderung B-Plan 13, Informationsveranstaltung der Gemeinde Grünheide (Mark) „Stand des B-Plan-Verfahrens Freienbrink-Nord“ am 10.09.2020, Offenlage Entwurf Stand 02.10.2020
- Niederschrift über die Sitzung des Ortsbeirates Grünheide am 18.08.2020, TOP 10
- AIL Landtag Brandenburg, TOP 01 Sitzung am 20.08.2020, Öffentliches Fachgespräch
- DB Netze, Präsentation 20.08.2020 Bahnhof Fangschleuse Anbindung Tesla-Werk an die Schieneninfrastruktur-Aktueller Stand (Anlage1)
- Pressemitteilung des VBB - Stellungnahme VBB-Chefin zu Bahnsteiglängen auf der RE1-Linie Stand 13.09.2019 (Anlage 2,)
- MOZ vom 04.09.2020 Tesla Chef - Musk wirbt mit eigenem Bahnshuttle auf das Gelände für die Mitarbeiter (Anlage 3)

### Beschlussvorschlag:

**Die Gemeindevertretung der Gemeinde Grünheide (Mark) beschließt:**

**Die Gemeindevertretung Grünheide (Mark) fordert den Bahnhof Fangschleuse zu ertüchtigen und an seinem jetzigen Standort zu belassen.**

**Der Bürgermeister der Gemeinde Grünheide (Mark) wird beauftragt gegenüber der Landesregierung, der Fa. Tesla und der Deutschen Bahn AG den Entschluss der Gemeindevertretung unverzüglich zu verhandeln und der Gemeindevertretung über die Ergebnisse zeitnah zu berichten.**

### Begründung:

Der Bahnhof Grünheide mit seiner historisch sinnvollen Lage zwischen den Siedlungsteilen Fangschleuse, Grünheide und Altbuchhorst dient nicht nur den Einwohnern und Gästen, sondern war Lagegunst für die Entwicklung des Schulstandortes mit über 1000 Personen und je einer Grund-, Oberschule (auch für Exkursionen und Wandertage) und Musikschule sowie eines Gymnasiums und einer Kita. Die weitere Entwicklung des Ortes in Richtung Bahnhof zur fußläufigen Erreichbarkeit im 2 km Umkreis, wäre mit der Verlegung des Bahnhofs nicht mehr gegeben.

Das Teslawerk benötigt für die geplante Ausbaustufe von ca. 40.000 Beschäftigten im 3- Schicht-System sowie für die Abwicklung des Warenverkehrs von ca. 24 Güterzügen einen Pufferbahnhof (Anlage 1) an dem Betriebsgelände, der nach Angaben der Bahn-AG am 20.08.2020 nicht vor 2026 zur Verfügung steht.

Bis zur Fertigstellung des Tesla-Werkbahnhofs auf dem Betriebsgelände der Tesla SE, wird der Bahnhof Fangschleuse als Ausgangspunkt für einen Buspendelverkehr für Beschäftigte zum Werksgelände benötigt. Hierfür muss der Bahnhof ertüchtigt werden, um sicheren Übergang für Fußgänger, Ein- und Ausstieg bei längeren Zügen, Aufstellflächen für Busse des Werkverkehrs und die ausreichende Bereitstellung Parkflächen für Pendler zu gewährleisten. Dies wäre bei einer Verlegung des Bahnhofs Fangschleuse mit verlorenen Investitionen, Rückbau und Ausbuchungen aus dem Anlagenbestand der Gemeinde verbunden, die durch die Verursacher zu Gunsten des Gemeindehaushaltes zu finanzieren sind

Auch für mögliche Änderungen des B-Plan 13 im Zusammenhang eines Ausbaus von Bahnanlagen, Verlegung des Bahnhofs Fangschleuse und Bau eines Werksbahnhofs sind Regelungen zu treffen, welche mindestens die Gemeinde Grünheide (Mark) entgegen der Planungen zu „Verkehrsflächen mit besonderer Zweckbestimmung“ (1) von allen Kosten befreit und darüber hinaus Kompensationsleistungen vorsieht. (z.B. Ladeinfrastruktur, Parkhaus, CarSharing, Fahrradwege, erweiterte Buslinie im RE1-Takt zur Anbindung Campus und Ortsteile u.a.).

(1) Begründung 1. Änderung B-Plan 13: Seiten 76 und 228 von 241

Anlage: Stellungnahme L. Runge

<b>Stellungnahme der Kämmerei</b>	<b>ja</b>	<b>nein</b>
Beträge stehen haushaltsrechtlich zur Verfügung		
außerplanmäßige Einnahmen		
Bemerkungen der Kämmerei:		

\_\_\_\_\_  
 Unterschrift Kämmerei  
 \_\_\_\_\_  
 Unterschrift Bürgermeister

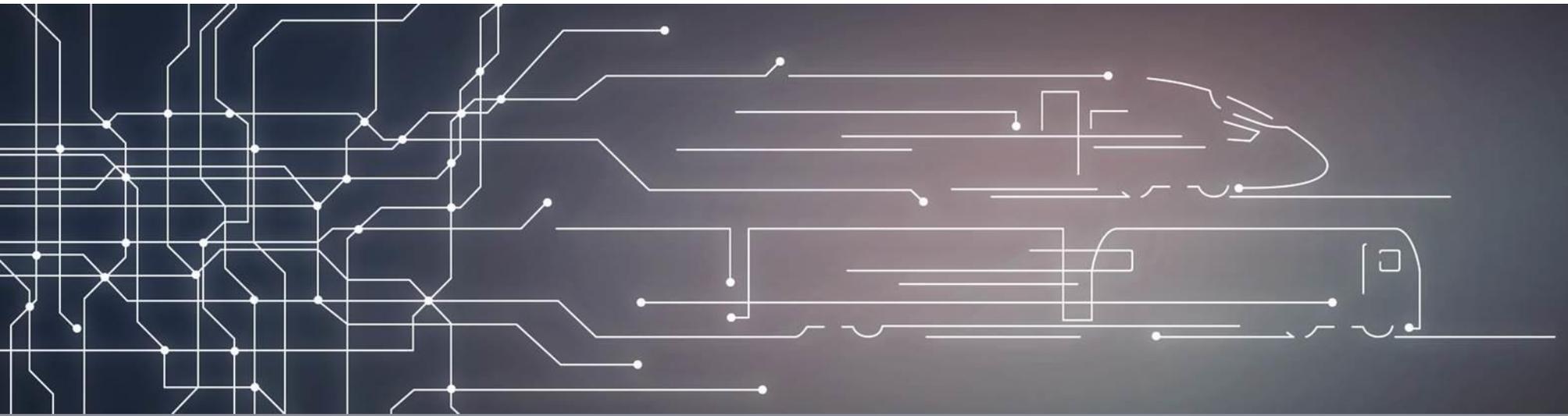
**Die vorstehende Beschlussvorlage wurde zum Beschluss erhoben:**

<b>gesetzlich gewählte Vertreter</b>	<b>19</b>		
<b>anwesende Vertreter</b>			
<b>Beschlossen mit dem Ergebnis</b>			<b>Protokoll über die Sitzung der Gemeindevertretung vom:</b>
<b>ja</b>	<b>nein</b>	<b>Enthaltungen</b>	<b>Seite:</b>
<b>Beschluss-Nr.:</b>			
<b>Bemerkungen:</b>			
Aufgrund des § 22 der KVerf des Landes Brandenburg			
<input checked="" type="checkbox"/> waren keine Mitglieder von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen*			
<input type="checkbox"/> haben folgende Mitglieder weder an der Beratung noch an der Abstimmung mitgewirkt:*			
* zutreffendes bitte ankreuzen			

- Christiani -  
 Bürgermeister

(Siegel)

- Eichmann -  
 Vorsitzende der Gemeindevertretung



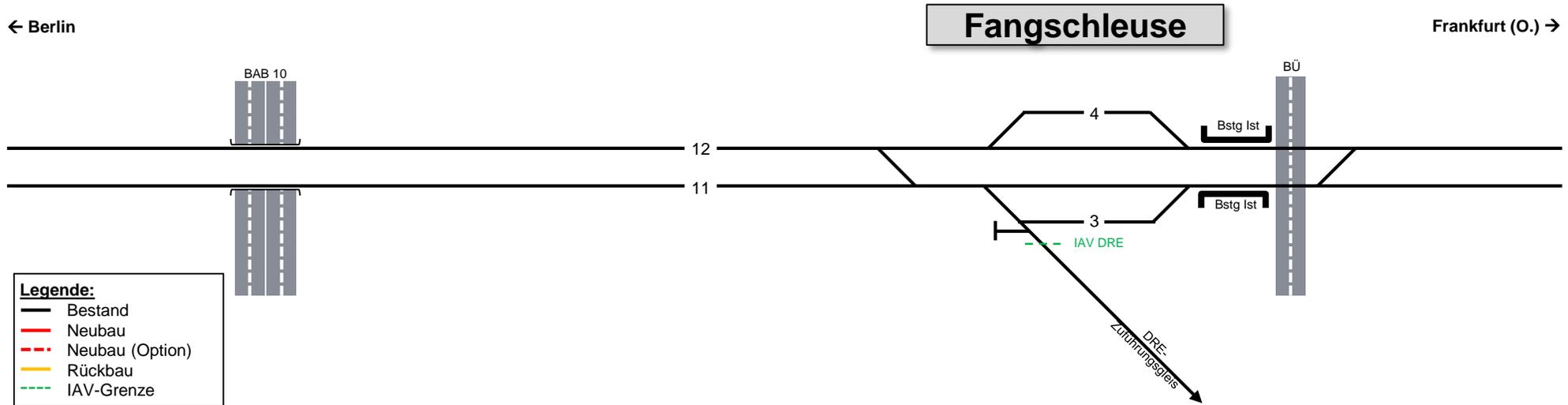
# **Bahnhof Fangschleuse**

## **Anbindung Tesla-Werk an die Schieneninfrastruktur**

### **Aktueller Stand**

# Beschreibung der bestehenden Infrastruktur

## Bahnhof Fangschleuse



Der Bahnhof Fangschleuse beinhaltet wesentliche infrastrukturelle Elemente:

- zwei Außenbahnsteige am BÜ zur Nutzung durch die SPNV-Linie RE1 (Nutzlänge = 135 m)
- zwei Überholgleise (Nutzlängen = ca. 660 bzw. 670 m)
- Anschluss der DRE zum GVZ Berlin Ost Freienbrink

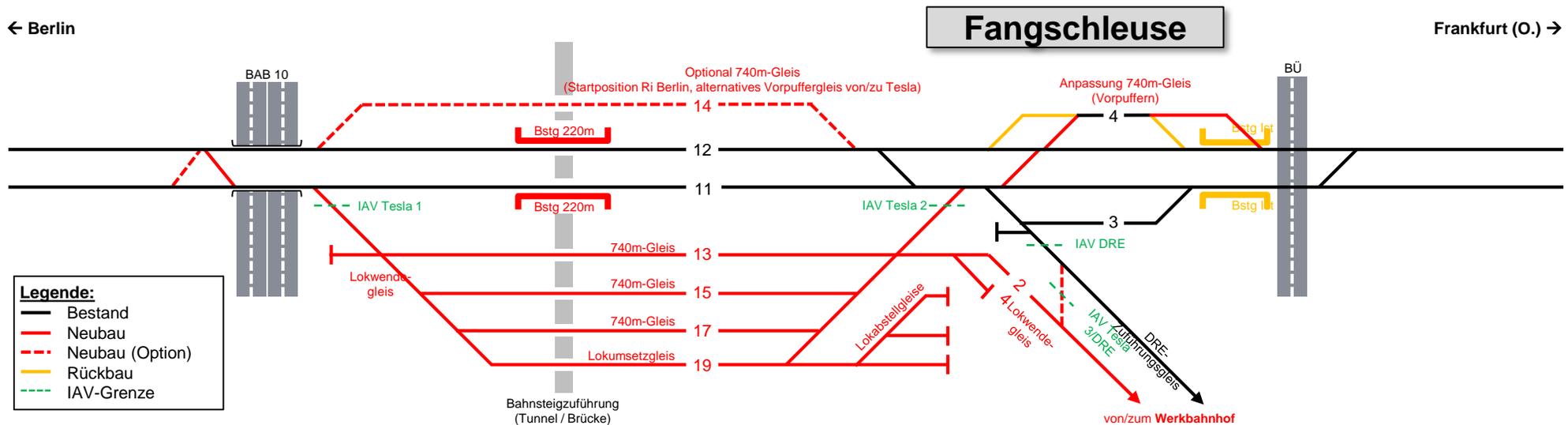
# Die Anforderungen an die Infrastruktur steigen bei allen Verkehrsarten

Aufgrund folgender Aspekte **stößt die bisherige Infrastruktur an ihre Grenzen:**

- Vorhaben zur Errichtung eines Werks seitens der Firma **Tesla** südlich der Bahnstrecke im Bereich des Bahnhofs Fangschleuse:
  - zusätzlicher SGV zum Werk
  - ggf. zusätzlicher SPV zum Werk
- prognostizierter Mehrverkehr durch Taktverdichtungen im **SPFV** zwischen Berlin und Warschau
- Mehrverkehre und Taktverdichtungen im **SPNV** durch IBN des SPNV-Netzes Elbe-Spree ab 12/2022
- im Zuge des SPNV-Netzes Elbe-Spree Einsatz von **längeren Zügen** (157 m bzw. 210 m)
- Gestiegene Verkehrsmengen / Zugzahlen im **SGV** unabhängig von Tesla
- Verlängerung bzw. Neubau der **Überholgleise** für 740m-Züge
- Errichtung **ETCS**

# Bisheriges Vorgehen der DB Netz AG

## Entwicklung einer Vorzugsvariante mit Kapazitätsbetrachtung



- Die DB Netz AG hat eine **Vorzugsvariante für die Ziel-Infrastruktur erarbeitet:**
  - Berücksichtigung aller genannten Anforderungen
  - Variante wurde grob trassiert
- Die DB Netz AG hat die **Kapazität der Strecke und der Vorzugsvariante untersucht:**
  - Definition von zusätzlich ca. 24 Zugpaaren von/nach Fangschleuse/Tesla als Obergrenze
  - Höhere Werte erfordern zusätzlichen Anpassungsbedarf in Fangschleuse oder anderen Bereichen des Netzes (z. B. Wuhlheider Kreuz)

# Weiteres Vorgehen

Gegenwärtig laufen verschiedene Aktivitäten

- **Abstimmung der Ziel-Infrastruktur** mit Tesla und Einbindung in die übergeordneten Planungen (z. B. Bebauungsplan)
- Überlegungen zu einer neuen **Lage der Verkehrsstation** Fangschleuse mit Beteiligung von DB Station&Service, Land Brandenburg und Tesla
- Untersuchungen zur **Machbarkeit von SPV ins Werk** mit Beteiligung von Tesla und VBB
- Einbindung in **Gesamterschließungskonzept** (Flächenfreihaltung, Einbindung ins Straßennetz, Parkplätze, Umsteigeverkehr)
- Abstimmungen zu **Projektumfang und Finanzierung**

# Stellungnahme VBB-Chefin zu Bahnsteiglängen auf der RE1-Linie



© VBB / Die Hoffotografen

**Susanne Henckel, Geschäftsführerin des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg (VBB), zur Berichterstattung des rbb (Neue RE1-Züge sind zu lang für Ostbrandenburger Bahnsteige):**

„Wenn im Dezember 2022 die Ostdeutsche Eisenbahn (ODEG) auf der RE1 fährt, wird es wegen zu kurzer Bahnsteige keine Probleme geben. Die Länder Berlin und Brandenburg und der VBB als Besteller, die ODEG und der Infrastrukturbetreiber DB Netze erarbeiten gemeinsam Maßnahmen für den Einsatz der längeren Züge zur Betriebsaufnahme. Wir sind sehr gut vorbereitet.

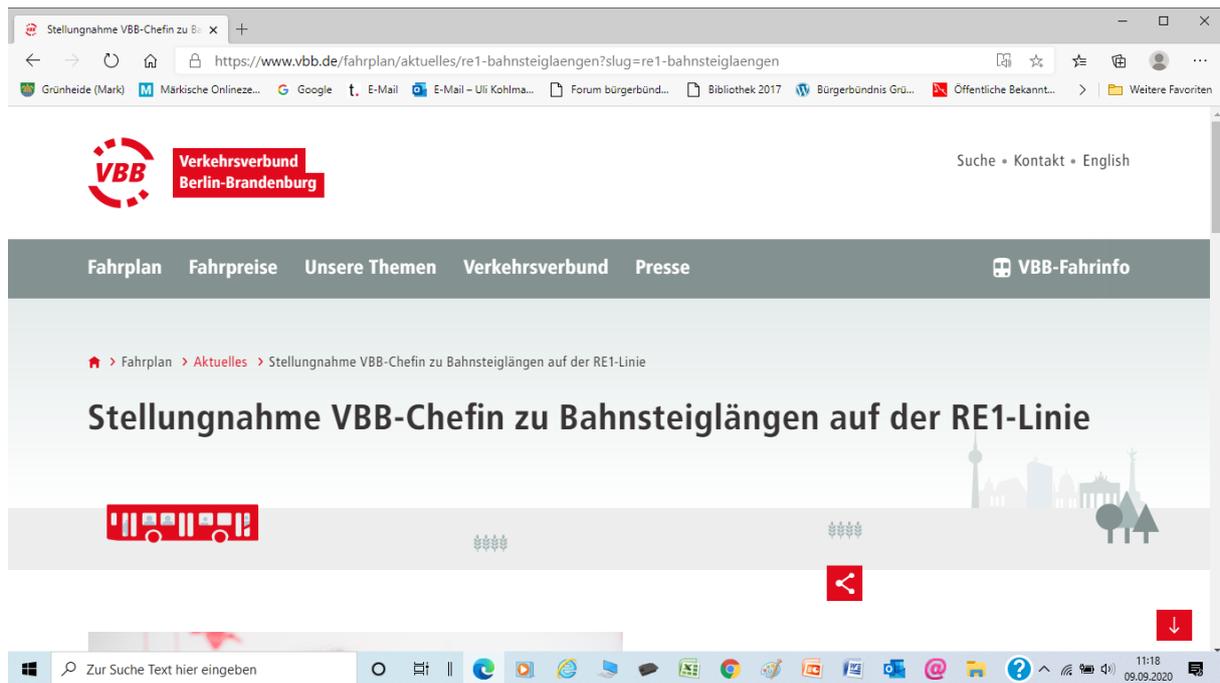
Die Verlängerung der Bahnsteige auf den Bahnhöfen Frankfurt-Rosengarten, Pillgram, Jacobsdorf, Briesen, Berkenbrück, Hangelsberg und Fangschleuse ist bereits seit 2017 im Infrastrukturprojekt i2030 verankert, in dem die DB Netze die Planungsleistungen für ihre Infrastruktur koordiniert und durchführt.

Für den Infrastrukturausbau ist die Deutsche Bahn in der Verantwortung. Wir sind uns sicher, dass sie ihrer Verantwortung gerecht wird.

Wir freuen uns, wenn die ODEG ab Dezember 2022 auf der RE1 mit neuen und vor allem längeren Zügen fährt. Für die Fahrgäste auf der Strecke wird sich besonders zu den Hauptverkehrszeiten die jetzige, oft angespannte Platzsituation deutlich verbessern.

Pro Stunde werden wir das Sitzplatzangebot von heute 1.200 auf rund 2.100 nahezu verdoppeln. Wir schaffen damit Platz auch für die weitere Zukunft! Entsprechend muss und wird die Infrastruktur mitwachsen. Eine Herausforderung, die in ganz Deutschland zu bewältigen ist, da die Bundesregierung das Ziel der Verdoppelung der Fahrgäste auf der Schiene zum Ziel hat.

Nur mit leistungsfähigen Angeboten, wie mehr Zügen und mehr Kapazitäten in den Fahrzeugen, können wir noch mehr Menschen von der umweltfreundlichen Schiene überzeugen. Nur so können wir Klimaziele und Verkehrswende erreichen. Alle Beteiligten unternehmen gewaltige Anstrengungen, um das Schienennetz in Berlin und Brandenburg auf ein modernes, zukunftsfähiges Niveau zu heben.“



## Zwischen Erkner und Frankfurt

### (Oder)Längere Bahnsteige bis 2022

Bis zum Fahrplanwechsel Ende 2022 wird die Deutsche Bahn mehrere Bahnsteige zwischen Frankfurt (Oder) und Erkner (Oder-Spree) um mehr als 20 Meter verlängern.

29. November 2019, 06:30 Uhr • Potsdam  
Von Andreas Wendt

Brandenburg, Jacobsdorf: Ein Regionalexpress (RE1) der Bahn fährt an einem blühenden Rapsfeld vorbei. Laut der Deutschen Bahn werden die Bahnsteigverlängerungen rechtzeitig fertig. © Foto: Patrick Pleul/dpa

Wie das Infrastrukturministerium in Potsdam am Donnerstag bestätigte, werde seit geraumer Zeit an der Lösung zu kurzer Bahnsteige gearbeitet. "Wir haben noch drei Jahre Zeit, das Problem zu lösen", sagte eine Sprecherin.

**Neue Züge im Einsatz**

Ende 2022 kommen auf der Strecke des RE1 neue Züge zum Einsatz, nachdem der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) das Netz Elbe-Elster ausgeschrieben und dabei auch die prestigeträchtige RE1-Linie neu vergeben hat – an die Ostdeutsche Eisenbahn GmbH (Odeg). **Deren Noch-Geschäftsführer Arnulf Schuchmann befürchtet, dass die Deutsche Bahn es nicht schafft, bis zur Übernahme durch die Odeg die Bahnsteige für die neu bestellten sechsteiligen Züge zu verlängern.**

"Sieben Bahnsteige zwischen Erkner und Frankfurt sind unter 140 Meter lang, unser Zug aber 157 Meter", rechnet Schuchmann vor. Will er das vom VBB vorgegebene Kontingent von 640 Sitzplätzen noch in Spitzenzeiten erweitern und 800 Plätze anbieten, würden sogar achteilige Züge zum Einsatz kommen. Die seien 200 Meter lang und würden als Express-Züge ohnehin nur an Stationen mit ausreichend langen Bahnsteigen halten.

Die Bahn weist Schuchmanns Vorwürfe als völlig absurd zurück. Sie habe die 85 Kilometer lange Strecke zwischen Ostbahnhof und Frankfurt (Oder) seit 1997 intensiv modernisiert und

für Geschwindigkeiten bis 160 Stundenkilometer ausgebaut. Das habe zu einer deutlich reduzierten Fahrzeit geführt und ermögliche zudem den 30-Minuten-Takt.

Auch die Bahnsteige habe die Bahn auf dem Schirm: "Aus heutiger Sicht können alle notwendigen Verlängerungen verwirklicht werden", heißt es in einer Stellungnahme. Auch beim Verkehrsverbund versteht man die Aufregung um zu kurze Bahnsteige nicht. "Wir sind seit 2017 an dem Thema dran", sagt Sprecherin Elke Krokowski.

Die Bahnsteigverlängerung sei Bestandteil des Infrastrukturprojekts i2030, in dem die DB Netze die Planungsleistungen für ihre Infrastruktur koordiniert und durchführt. "Die Bahn ist mit den Planungen längst beauftragt."

Konkret geht es um die Stationen Frankfurt-Rosengarten, Pillgram, Jacobsdorf, Briesen, Berkenbrück, Hangelsberg und Fangschleuse.

"Wenn im Dezember 2022 die Ostdeutsche Eisenbahn auf der RE1 fährt, wird es wegen zu kurzer Bahnsteige keine Probleme geben", stellt VBB-Geschäftsführerin Susanne Henckel klar.

Die Situation für die Pendler werde sich vor allem in den Hauptverkehrszeiten deutlich verbessern. Pro Stunde werde das Sitzplatzangebot von derzeit 1200 auf 2100 nahezu verdoppelt.

Henckel stellt aber auch klar: "Für den Strukturausbau ist die Deutsche Bahn in der Verantwortung. Wir sind uns sicher, dass sie ihrer Verantwortung gerecht wird." Schuchmann bleibt dennoch skeptisch und begründet dies mit seinen Erfahrungen mit der Deutschen Bahn. Es müsse Planungsrecht her, die Planfeststellung und die Abnahme am Ende – das könne dauern. Das Land, der Bund und das Eisenbahnbundesamt wüssten nicht, was sie tun sollen, um das Problem zu lösen. "Da reicht man sich den Schwarzen Peter der Finanzierung noch fröhlich durch die Hände, und am Ende wird wohl das Land Brandenburg übrig bleiben", glaubt Schuchmann.

Alternative im Gespräch

Selbst wenn bis dahin noch nicht alle Bahnsteige verlängert sein sollten, steht dem Einsatz der neuen Züge vermutlich nichts im Wege. Als Übergangslösung könnte das Eisenbahnbundesamt dem Odeg-Vorschlag zustimmen, dass Türen jener Waggons, die über das Bahnsteigende hinausragen, verschlossen bleiben, heißt es beim Verkehrsverbund.

Schuchmann hatte das als Alternative ins Gespräch gebracht, "damit beim Aussteigen keiner ins Gleisbett fällt". "Das Ziel ist jedoch, dass die Bahnsteige bis Ende 2022 lang genug sind", betont VBB-Sprecherin Krokowski.

Was bisher geschah

Im Bahnhof Oderbrücke und ebenso im Personenbahnhof Frankfurt (Oder) wurden Gleise und Weichen erneuert. Die Oderbrücke wurde 2008 in nur zehn Monaten neu gebaut. Ein Elektronisches Stellwerk Oderbrücke ist seit 2007 in Betrieb.

Der Streckenabschnitt Berlin-Hirschgarten bis Erkner wurde im Dezember 2018 im zweigleisigen Betrieb mit 160 km/h Höchstgeschwindigkeit in Betrieb genommen. Dabei wurden auch rund zehn Kilometer Oberleitung sowie Gleisanlagen erneuert.

Als letzter Abschnitt mit einer Länge von rund drei Kilometern soll der Bahnhof Köpenick in den nächsten Jahren umgebaut werden. Dort werden ein Bahnsteig für den Regionalverkehr, ein Elektronisches Stellwerk sowie Stützbauwerke entstehen. ndt

**Anlage zum Entschließungsantrag Verlegung Bahnhof Fangschleuse**  
**Fraktion *bürgerbündnis*-FDP 15.10.2020**

-

Im Verkehrsgutachten und der 1. Änderung Bebauungsplan 13 „Freienbrink Nord“ wird stets die bessere Anbindung des Automobilwerkes an den RE 1 durch Verlegung des Bahnhofs Fangschleuse ohne Begründung mit dazugehörenden Planungen ausgegangen. Dabei wird die Bedeutung des Bahnhofs für die Einwohner des Ortes unberücksichtigt gelassen. Der von der DB am 20.08.2020 im Ausschuss für Infrastruktur und Landesplanung vorgestellte Güterbahnhof mit einer Kapazität von 24 Güterzügen/Tag ist planerisch nicht dargestellt. Ein Zusammenhang mit neuen Bahnsteigen, Wegeföhrungen für Reisende unter oder über dem Güterbahnhof kann nicht nachvollzogen werden.

Der Bahnhof Fangschleuse mit seinem historischen Ursprung in 1879 hat wesentlich zur Beseitigung der Abgeschiedenheit und der Entwicklung des Ortes beigetragen. Mit dem Halt des RE 1 am Bahnhof Fangschleuse hat der Bahnhof auch zunehmend an Bedeutung für den ÖPNV gewonnen. Zahlreiche Pendler, Schüler und Kinder vom Löcknitzcampus, Jugendgruppen, Touristen und Besucher nutzen den ortsnahen Bahnhof mit 700 m Entfernung zum Löcknitzcampus und 2100 m zum Marktplatz auch fußläufig. Das wird sich mit der Takterhöhung und der Erweiterung des Parkplatzes noch vergrößern. In 2016 wurden bereits täglich 750 Ein- und Aussteiger am Bahnhof Fangschleuse gezählt. Der Bahnhof hat eine gute Anbindung am Ort durch Rad- und Fußweg sowie Straße, ist barrierefrei zu erreichen. Unabhängig von der Tesla Ansiedlung ist die Verlängerung der bestehenden Bahnsteige auf 220 m für 2021 mit Übernahme des Zugverkehrs durch die ODEG erforderlich und im Rahmen des Projektes i2030 von der DB geplant.

Die Verlegung des Bahnhofs um über 2000 m westlich stellt keineswegs eine Verbesserung für die Bürger da. Die fußläufige Nutzung geht gegen „Null“. Trotzdem der Bahnhof nicht Gegenstand des B-Planverfahrens sei, wird die Verlegung als gegeben betrachtet. Eine spätere Einflussnahme der Bürger wäre damit ausgeschlossen. Einwände aus der frühen Beteiligung wurden nicht berücksichtigt bzw. beantwortet. Mit der Verlegung des Bahnhofs würden zusätzliche Aufwendungen sowie Waldverlust für den Parkplatz sowie die Schaffung von Radwegen durch Ausbau von Waldwegen auf die Gemeinde zukommen. Bei der Anhörung am 20.08.2020 im Ausschuss für Infrastruktur und Landesplanung im Landtag Brandenburg wurde durch den Gutachter, Prof. Höft von der TH Brandenburg, für den Verbleib des Bahnhofs plädiert und auch auf die problematischen Bedingungen der Nutzung der Waldwege verwiesen. Der zweite Gutachter Hr. Leister kam in einem nachträglich geföhrten Schriftverkehr mit der Fraktion zu keiner gegenteiligen Aussage. In seinen Ausführungen hat er jedoch falsche Aussagen zum Bahnhof und der Entfernung zum Löcknitzcampus (1,5 km anstelle 700 m) gemacht. Weder Fuß- noch Radwege sind Bestandteil des B-Planes.

Die Verlegung des Bahnhofs stellt keineswegs eine fußläufige Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes da. Tesla plant Shuttlebetrieb im Werksgelände aufgrund der Entfernungen. Das Verkehrskonzept von Tesla sieht nach Aussage von Tesla-Chef Musk in der MOZ vom 04.09.2020 einen schienengebundenen täglich viermaligen Shuttlebetrieb in das Werksgelände vor, was lt. Verkehrsgutachten auch möglich wäre. Ergänzungen könnten mit einem Shuttlebetrieb vom Bahnhof Fangschleuse erfolgen. Einen zusätzlichen Werksbahnhof in 2 km Entfernung zum Bahnhof Fangschleuse (wie z. B. Berlin Charlottenburg und Zoo mit 2 km Entfernung) wäre auch noch eine Lösung. Ebenso bezieht sich der Werkpersonenverkehr auf den Schichtwechsel der Fabrik und hat nichts mit dem Personenverkehr des Ortes zu tun, weder zeitlich noch funktionell. Nachfrage an den Gutachter Herrn Friedemann, der am 10.09.2020 in der Infoveranstaltung das Verkehrskonzept vortrug, bestätigte er, dass der Verbleib des Bahnhofs von ihm nicht weiter betrachtet wurde. Inzwischen hat die Stadtverordnetenversammlung von Erkner die Einrichtung eines Bahnhofs in Karutzhöhe am Oberförstereiweg als „Erkner Süd“ gefordert. Vielleicht kann hier der Werksverkehr unter Nutzung und Beibehaltung der Alten Poststraße gekoppelt werden.

Eine Bahnhofsverlegung ist für die Bürger unzumutbar, in ihren Folgen und zusätzlichen Planungen nicht vorhanden (liegt außerhalb der B-Plan-Grenze) und ist abzulehnen.